

Hommage an Mies = Hommage à Mies = Homage to Mies

Autor(en): **Blaser, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 5: **Ludwig Mies van der Rohe 80 Jahre**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Blaser

Hommage an Mies

Es ist mir eine große Freude und ein herzliches Bedürfnis, Mies van der Rohe zu seinem 80. Geburtstag zu beglückwünschen und ihm zu danken für die Wegweisung, die er uns Jüngeren in Leben und Werk gegeben hat. Freunde, Architekten, Künstler, Technologen und Männer der Wirtschaft aus der ganzen Welt werden an diesem Tage den Wunsch haben, dem Jubilar ihre Verehrung und Hochschätzung zum Ausdruck zu bringen. Mies selbst wird es vorziehen, diesen Festtag zurückgezogen in der Stille des Denkens – seiner Art des Denkens – zu verbringen. »Ich will mein Denken prüfen beim Tun«, sagte Mies einmal, »ich will etwas tun, um denken zu können. Die Einheit von Kopf und Hand ist die wesentliche Situation. Auch das Gefühl sollte kontrolliert werden durch Tun.« Das Tun verpflichtet Mies zur *adaequatio rei et intellectus* seines Lehrers Thomas von Aquin. Die wirkliche Sachgemäßheit des Denkens – so würden wir heute diese *adaequatio* benennen – muß das Tun zu einem Ordnen werden lassen. »Ordnung aber ist der Sinngehalt vom Sachverhalt«, sagt Mies. Und wo dieser Sinngehalt jeweils zutiefst erfaßt wird, entsteht die Schönheit als das Strahlen der Wahrheit, wie Mies uns mit einem Wort Augustins lehrte. Die Kritiker sagen immer wieder, Mies sei ein Purist. Uns, seine Schüler, die die geistige Zucht des Meisters überzeugt hat, trifft der gleiche Vorwurf. Wer tiefer sieht, versteht, was Mies zu diesem »Vorwurf« meint, wenn er sagt: »Soll ich eine gerade Linie ziehen, ziehe ich sie so gerade, wie ich kann. Habe ich einen Nagel einzuschlagen, so schlage ich mir nicht auf die Finger.«

Schon in den frühen 20er Jahren fand Mies beim Klassizisten Friedrich Schinkel in Berlin Echtheit und Schönheitssinn für Maß, Proportion und Rhythmus. Beim Studium der Architektur der Amsterdamer Börse von H. P. Berlage entdeckte Mies, daß Baukunst Konstruktion ist. Dies, obwohl die Geschlossenheit des Backsteingefüges eher massiv als konstruktiv wirkt. Immer wieder sagte Mies: »Baukunst ist nicht nur gebunden an Zwecke, sondern auch an die Materialien und Methoden ihrer Konstruktion.« In der Architektur stehen sich zwei Richtungen gegenüber: eine plastisch formende und eine konstruktiv gliedernde. Der vom Massiven umgebenen Höhle steht die gegliederte Struktur des Zeltes gegenüber. Massiv und konstruktiv müssen nicht unbedingt Gegensätze sein, die sich ausschließen. Wenn das Konstruktive aber durch das Massive nicht mehr als architektonische Wahrheit hindurchstrahlt, wird denen, die an der Baukunst eines Mies geschult sind, die Jagd nach dem plastisch Nurgeformten fragwürdig. »Das menschliche Skelett verändert sich nie, nur die Physiognomie«, sagt Mies treffend. Und ein anderes Wort von ihm lautet: »Baukunst, dies herrliche Wort, besagt doch, daß der Bau seinen Inhalt, und die Kunst seine Vollendung bedeutet.«

Im großformatigen Bild gegenüber werden die Lake Shore Drive Apartments von Chicago gezeigt. An diesem Schulbeispiel für Hochhäuser in Skelettkonstruktion mit curtain wall wird auf besondere Art deutlich gemacht, wie entschieden Detail und Ganzes sich gegenseitig bedingen. Wenn die Ordnung des Ganzen im Detail nicht sichtbar wird, ist das Ganze »nicht in Ordnung«. Erst innerhalb eines Systems, in welchem die verschiedenen Zwecke, Materialien und Konstruktionsweisen koordiniert sind, läßt sich mit Proportionen, Rhythmen, Farben und Oberflächenbeschaffenheit spielerisch modulieren. In der architektonischen Durchdringung des gezeigten curtain wall ist ein hoher Grad technischer und ästhetischer Vollendung offenbart. Das Photo zeigt ein Vordach, welches zwei kristalline Baukörper verbindet. Die Wahrheit der Natur gelangt durch die architektonische Begleitung zu strahlender Schönheit. Dieses Bauwerk wirkt darum befreiend, weil es vom Unwesentlichen entlastet und auf das Wesentliche konzentriert ist. In den sechs Jahrzehnten seines Schaffens waren Mies Ordnung und Wahrheit sein Gesetz, Konstruieren und Modulieren seine Freiheit.

Aber noch ist sein Werk nicht abgeschlossen. Noch immer bleibt – wie es auch Gespräche mit Mies zeigen – der Wunsch offen, daß er seine Erkenntnisse auf klarste mit der Realisierung des Convention Hall Projektes aus dem Jahre 1953 demonstrieren könnte. Hierbei geht es um die Idee einer weit überspannten Halle, bei welcher die Säulen außerhalb des Innenraumes stehen. Das konstruktive Tragwerk ist an die Innenaufteilung nicht gebunden. Was würde Mies größere Freude machen, als daß ihm die Gratulanten zum 80. Geburtstag als konkrete Aufgabe ein solches Bauwerk zur Ausführung übergeben! Ein solches Werk der Baukunst könnte der jungen Architektengeneration sein in den vielen Jahren des Schaffens erarbeitetes Anliegen eröffnen, daß in der Architektur Kunst und Technologie eins werden. Dieser Wunsch gilt beiden: Dem Jubilar und der hohen Kunst des Bauens.



Werner Blaser

Hommage à Mies

C'est pour moi une grande joie et un agréable devoir de d'exprimer mes vœux à Mies van der Rohe à l'occasion de son 80ème anniversaire et de le remercier pour l'exemple qu'il nous a donné, à nous autres jeunes, dans sa vie et dans son travail. Amis, architectes, artistes, techniciens et économistes, tous, dans le monde entier, éprouveront le désir de lui rendre hommage en ce jour. Mies, quant à lui, préférera célébrer l'événement dans la calme retraite de sa pensée «Je veux», disait une fois Mies, «éprouver ma pensée dans l'action». «Je veux agir pour pouvoir penser. L'unité existant entre la tête et la main est l'essentiel. Le sentiment devrait lui aussi être contrôlé par l'action.» L'action engage Mies à l'adaequatio rei et intellectus de son maître Thomas d'Aquin. La réelle conformité de la pensée avec les faits (c'est ainsi que nous nommerions aujourd'hui cette adaequatio) doit conduire l'action à une fonction ordonnatrice. «L'ordre est la raison d'être de ce qui est», dit Mies. Et lorsque cette raison d'être est véritablement comprise, la beauté naît comme le reflet de la vérité, nous a appris Mies en citant Saint Augustin. Les critiques prétendent toujours de Mies qu'il est un puriste. Ce même reproche nous atteint nous aussi, ses élèves conquis par la rigueur spirituelle du maître. Quiconque est à même de voir en profondeur comprend ce que Mies pense de ce reproche, lorsqu'il dit: «S'il me faut tracer une ligne droite, je la trace aussi droite que possible. Si j'ai un clou à enfoncer, je ne me tape pas sur les doigts.»

Dans les années vingt déjà, Mies trouva l'originalité, le sens de la mesure, des proportions et du rythme chez le classique Friedrich Schinkel, à Berlin. En étudiant l'architecture de la bourse d'Amsterdam, Mies découvrit que l'architectonique est construction, en dépit du fait que l'unité de cette construction en brique soit plus massive que structurale. Inlassablement, Mies répétait que «l'architectonique n'est pas liée au but utilitaire seulement, mais aux matériaux et aux méthodes de construction». Deux conceptions s'opposent dans l'architectonique: l'architecture plastique et l'architecture structurale. Face à la caverne à l'enveloppe massive se dresse la tente clairement structurée. Massif et structural ne sont pas des concepts contraires qui s'excluent l'un l'autre. Mais lorsque la structure ne perce plus comme une vérité architectonique au travers de la forme massive, ceux qui se sont familiarisés avec l'art de Mies ressentent le caractère douteux de ce qui n'est que forme. «Le squelette humain ne se modifie jamais, au contraire de la physiologie», dit très justement Mies.

La photo gros format ci-contre représente les Lake Shore Drive Apartments de Chicago. C'est là un exemple remarquable de gratte-ciel avec construction en ossature et «curtain wall», qui révèle nettement à quel point l'ensemble et le détail dépendent l'un de l'autre. Si l'ordre régissant l'ensemble n'apparaît pas dans le détail, l'ensemble n'est «pas en ordre». Ce n'est qu'au sein d'un système où les différentes fins, les divers

matériaux et les modes de construction sont coordonnés qu'il est possible de jouer avec les proportions, les rythmes, les couleurs et la texture superficielle. L'interdépendance des divers éléments de la façade démontre un très haut degré de perfection technique et esthétique.

La photo montre un avant-toit où deux éléments cristallins sont réunis. La nature dans toute sa vérité acquiert une beauté incomparable grâce à ce complément architectonique. Cette construction donne une impression de liberté, car elle est dépouillée de tout ce qui est superflu et ne comporte que l'essentiel. Au cours de soixante ans de travail créateur, Mies s'est soumis à la loi de l'ordre et de la vérité, pour jouir de la liberté de construire et de moduler.

Mais son œuvre n'est pas finie. Mies (il l'a dit lui-même lors d'entretiens) éprouve toujours le désir de concrétiser clairement les connaissances acquises en réalisant le projet du Convention Hall de 1953. Il s'agit d'une halle très vaste, dont les piliers de soutien se trouvent à l'extérieur. L'appareil porteur ne dépendrait pas de la division intérieure. Quelle joie plus grande pourrait-on faire à Mies à l'occasion de son 80ème anniversaire, que de lui confier la réalisation d'une telle œuvre? Une œuvre qui témoignerait devant les architectes de la jeune génération l'exigence qu'il a dégagée de tant d'années de travail: l'unité entre l'art et la technique dans l'architecture. Ce vœu concerne aussi bien Mies que le bel art de l'architecture.

Werner Blaser

Hommage to Mies

It is with great pleasure, indeed with a feeling of repaying a debt, that I take this opportunity of congratulating Mies van der Rohe on the occasion of his 80th birthday and thanking him for the guidance he has given those of us who are younger in both our lives and our work. Friends, architects, artists, technical engineers and economists the world over will, today, wish to express their admiration and esteem for Mies. He, however, will probably prefer to spend this anniversary in the solitude of thought—his kind of thought. Mies once told me, "I want to test my thoughts by my actions. I want to do something so that I may think. A unity of head and hand is essential. Emotions, too, should be controlled through action." It is action which compels Mies to the adaequatio rei et intellectus of his master St. Thomas Aquinas. The real pertinency of thought—this is how we should interpret the "adaequatio" today—must lead the action towards order. Mies says, "Order, however, is the meaning behind the material." He has passed on to us a saying of St. Augustine's that "beauty is the mirror of truth" and this is created wherever the "meaning" has really been grasped. The critics always maintain that Mies is a purist. The same accusation is levelled at us, his pupils, who have been convinced by his intellectual discipline. Those who can go beyond this will understand Mies' opinion of the "accusation" when he says, "Whenever I have to draw a straight line I draw it as straight as I can.

If I have to drive in a nail I do not hit my fingers."

In the early 20's, already, Mies found truth and a sense of beauty in the sizes, proportions, and rhythms of the classicist Friedrich Schinkel in Berlin. While studying the architecture of H. P. Berlage's Stock Exchange in Amsterdam Mies discovered that construction is the art of building. This in spite of the fact that the solidity of the brick structure gives a massive rather than a constructional effect. Repeatedly Mies said, "The art of building depends not only on the future purpose but also on the materials and the methods of construction." In architecture two trends are prominent: one tends towards sculptured form, the other to constructional organization. The organized structure of the tent is contrasted with the cave in its massive surroundings. The massive and the constructional need not necessarily be opposites which cancel each other. Whenever the constructional radiates no more than architectural truth through the massive those who have been schooled in the Miesian tradition begin to question the hunt for purely sculptured form. Mies observed "The human skeleton never changes, only the physiognomy." Another of his sayings is, "The art of building, this wonderful expression, shows that the building means its contents and art its perfection".

The full-plate picture opposite shows the Lake Shore Drive Apartments in Chicago. This basic example of a skyscraper in skeleton construction with a curtain wall shows particularly clearly how essentially the details and the whole are dependent on each other. If the order of the whole is not visible in the detail, then the whole is "not in order". Only in a system in which the various purposes, materials, and methods of construction are co-ordinated can one easily modulate the proportions, rhythms, colours, and the nature of the surfaces. The architectural penetration of the curtain wall shown demonstrates a high degree of technical and aesthetic perfection. The photo shows a canopy joining two crystalline elements. The truth in nature achieves radiant beauty through the architectural accompaniment. This building has a liberating effect because it is free of non-essentials and concentrates only on the essentials. In the six decades of his creative life Mies' law was order and truth, his freedom construction and modulation.

But his work is not yet completed. There still remains—as has been shown in conversation with Mies—the hope that he may demonstrate his perception quite clearly through the realization of the Convention Hall project of 1953. Here we are dealing with the idea of a covered hall in which the pillars are outside the inner space. The constructional supports are not dependent on the inner divisions. What would give Mies greater pleasure than that those who congratulate him on his 80th birthday should present him with the concrete request to construct such a building. For the new generation of architects this expression of the art of building would demonstrate the aim which he has worked towards for so many years—that in architecture art and technology become one. That is what I wish for both Mies and the great art of building.